

Am vergangenen Sonntag wurde der **Ewigkeitssonntag**, auch landläufig **Totensonntag** genannt, begangen. Auch zu diesem Thema passt eine Rose aus dem christlichen Rosengarten in Barth, die **Mini Eden Rose**. Die Kletterrose hat hübsche rosa Blüten, die zu mehreren an einem Trieb zusammenstehen. Sie treibt während des Sommers immer wieder lange neue Triebe mit vielen Blüten. Ein Schmuck für jeden Garten.

Aber was hat der Begriff „**Eden**“ mit dem Ewigkeitssonntag zu tun? Er wird seit langer Zeit als Synonym für das Paradies benutzt. Schon in der Bibel ist das nachzulesen: „*Gott der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte.*“ (1. Buch Mose 2,15 Einheitsübersetzung).

Eden ist die hebräische Bezeichnung für das Paradies, in dem die ersten Menschen mit allen Pflanzen und Tieren lebten. Der **Garten Eden** wird in der griechischen Übersetzung der hebräischen biblischen Texte **Paradies** genannt. Ein Ort, an dem sich die Seele wohl fühlen kann, weil alles Nötige vorhanden ist.

Geht uns das nicht auch in manchen Gärten so? Die Schriftstellerin Christine Lässig, die Pfarrgärten in Thüringen beschrieb, formulierte: „*Berühren Gärten die Seele und gehen ans Herz, weil der Garten Gottes mit seiner Schönheit, seiner Fruchtbarkeit und seinem Frieden zum Erinnerungsschatz der Menschheit gehört und zugleich Zukunftshoffnung ist?*“

Im Neuen Testament, das das Leben Jesu und die Zeit danach thematisiert, wird Eden als Synonym für den „**Ort des Ewigen Lebens**“ gebraucht. Dabei ist nicht das verlorene Paradies gemeint, sondern der neue Himmel und die neue Erde, die Gott schafft. „*Doch dann erwarten wir neue Himmel und eine neue Erde, wie Gott sie uns versprochen hat. In ihnen wird Gerechtigkeit überall gegenwärtig sein*“ (2.Petrus 3,13 Basisbibel). Und da sind wir wieder beim Ewigkeitssonntag. - Eine Rose erinnert uns an das Paradies, an die Ewigkeit.